



ERASMUS <u>Erfahrungsbericht</u>	  MEDIZINISCHE FAKULTÄT Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät
--	--

Land	Gasthochschule	Studienfach
Frankreich	LYON Claude Bernard 1	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2015/16	01.09.2015	23.12.2015
Nachname (optional)	Vorname (optional)	E-Mail (optional)
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...		
dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird.		ja
dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird.		ja
meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird.		ja

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):

Université Claude Bernard Lyon 1 – Faculté Medecine Lyon Sud
 Marion Combe, marion.combe@univ-lyon1.fr

Kontaktperson für eine Unterkunft:

Ungefähr im Frühjahr kann man eine Bewerbung für ein Zimmer in einem französischem Wohnheim stellen. Alternativen: WG in Lyon (über websiten ähnlich wie wg-gesucht)

1. Vorbereitung Heimatland:

Tipp: Wer ein ganzes Jahr in Lyon bleiben will, geht am besten im 5. Stj., um optimal mit den Basiskenntnissen aus der Inneren Medizin, Chirurgie und Anästhesie von den vielen Praktika im Klinikum profitieren zu können. Das Sprachzentrum in Magdeburg bietet u.A. auch Französisch-Kurse an.

Zunächst muss man sich beim Akademischen Auslandsamt in Magdeburg bis meistens Mitte Dez. des Vorjahres bewerben (einzureichende Unterlagen siehe web). Welche Sprachkenntnisse vor Aufenthalt nachgewiesen werden müssen, sollte man lieber nochmals bei Frau Sasaki-Sellmer erfragen.

Es gibt in Lyon zwei medizinische Fakultäten: Lyon Sud und Lyon Est.

In Lyon Est wechseln sich Vollzeit-Praktika Blöcke mit Uni-Blöcken ab.

In Lyon Sud hat man vormittags Stage im Krankenhaus und nachmittags Vorlesung. Diese Fakultät liegt leider etwas außerhalb in Oullins (Bus 88, UFR, Richtung Centre Hospitalier Lyon sud).

Nach der ersten Bewerbung folgt eine Gesprächsrunde im Januar. In diesem Jahr konnten alle Bewerber angenommen werden. Danach muss man sich nochmal extra an der französischen Universität in Lyon bewerben (ca. bis Mai).

Später kann man in einer Infobroschüre der Fakultät aus den angebotenen Kurse auswählen und diese im Learning Agreement eintragen. Nach bis max fünf Wochen nach Ankunft sollte man dann über das Changes Agreement entgeltig angeben, welche Kurse und Praktika man nun belegen möchte. Achtung das Learning Agreement kann nur einmal abgeändert werden. Des Weiteren ist an Mme Combe auch eine Auswahl der Praktika zuzuschicken. Ferner muss man sich sowohl in der online datenbank der ovgu anmelden als auch einen online Sprachtest im Vorfeld absolvieren.

Wichtig: Kurz vor der Reise nach Lyon sollte man alle wichtigen Dokumente kopieren und für die caf eine internationale Geburtsurkunde beantragen (preis: 12,-)

2. Formalitäten Gastland:

Das Semester in Lyon beginnt Anfang September.

Nach Ankunft in Lyon sollte man sich erstmal beim Wohnheim anmelden. Dafür benötigt man eine Reihe von Dokumente, die man in einer Email aufgelistet findet. Als Herberge für die erste Nacht kann ich das slo hostel empfehlen. Danach sollte man versuchen eine Tcl-Karte (öffentliche Verkehrsmittel in Lyon) zu beantragen. Die franz. Immatrikulationsbescheinigung (fr. *scolarité*) muss man dann auf jeden Fall noch nachliefern. Ich hatte Glück und konnte direkt bei einer Service-Frau im Wohnheim meine Tcl-Karte beantragen. Ansonsten geht das auch über Service-Schalter z.B. am Gare Part-Dieu.

Als zweiten Schritt folgt die Eröffnung eines französischen Kontos. Die Société generale und PNB Paribas bieten beide im ersten Jahr für Studenten kostenlose Konten an. Hier braucht man auch wieder etliche Nachweise u.a. einen Wohnnachweis, den man auf Anfrage an der Rezeption des Wohnheims ausgestellt bekommt.

Als dritten Schritt sollte man sich in der französischen Universität einschreiben. Achtung: Öffnungszeiten beachten!

Für erste Kontakte und wichtige Informationen gibt es das „My little Café“ am Place Bellecour bzw Erasmus Lyon Fb-Gruppe. Dort vor Ort gab es dieses Jahr auch Mitarbeiter der Société generale, bei denen man gleich ein Konto eröffnen konnte.

3. Studium/Praktische Ausbildung:

Ich habe mich für die Fakultät Lyon Sud entschieden.

Generell ist das Studium in Frankreich anders aufgebaut: Die französischen Studenten arbeiten ab dem 3. Stj. jeden vormittag im Krankenhaus und haben feste Aufgabenbereiche und werden sehr gut in den Krankenhausalltag integriert.

Man hat dann also vormittags Praktikum im Krankenhaus und jeden nachmittag von 14-18.00 Kurse. Donnerstags haben die Franzosen Wahlfächer, wo wir dann meistens Sprachkurs hatten. Der Term „Medecine interne“ beschreibt in Frankreich nicht etwa die Innere Medizin, sondern eine Spezialfachrichtung mit vielen seltenen Erkrankungen und Mukoviszidose. Die Innere Medizin selbst ist in Frankreich in die einzelnen Disziplinen Cardiologie, Pneumologie, Endocrinologie und Hepatogastro aufgeteilt. Ich selbst habe in Frankreich die Kurse Urologie und Dermatologie belegt. Urologie wird sicher anerkannt, wohingegen Dermatologie noch nicht abschließend geklärt ist. Evtl muss man dann in D die Seminare nachholen und die Klausur nochmals mitschreiben.

Zur Klausuranmeldung schreibt man dann einfach bis zur Frist eine Mail an Marion Combe.

Die BU (Universitätsbibliothek) in Lyon sud führt einige Lehrbücher, allerdings können diese immer nur 3 Wochen ausgeliehen werden. Wer lieber mit Büchern arbeitet kann sich die rote Edition für ca 30 Euro pro Buch pro Fach kaufen. In den Fächern Derma und Uro kann man auch online das Lehrbuch lesen. Derma cedef.org/enseignement; URO college.urologie.france

Ähnlich zur Kiste gibt es in Lyon die Studentenvereinigung AMUSO, die viele Sachen organisiert wie z.B. auch das sogenannte Roneo. Die Studenten sind nach einer Liste eingeteilt und so schreibt in jeder Vorlesung ein Franzose/-ösin das Wichtigste mit und das kann man sich dann immer ab Dienstag von 12-14.00 im AMUSEO abholen. Kostet für das gesamte Jahr 40 Euro. Man bekommt dann die Mitschriften ausgedruckt und sie werden auch auf SIDES hochgeladen, wobei man sich für den Zugriff noch extra im Amuseo registrieren muss. Im AMUSEO kann man auch eine Karte zum Drucken erwerben. Man hat aber auch im Salle informatique der Uni (2.Etage Gebäude nahe der Bushaltestelle) ca 200 Freikopien.

Generell hat man in Frankreich die Möglichkeit durch die Praktika sehr viel praktische Erfahrung zu erwerben. Wie sich das Praktikum gestaltet hängt natürlich wie auch in Deutschland von einem selber und vom Team ab. Ich selbst habe ein Praktikum in der Medecine Interne (CHLS Lyon sud), das ich aufgrund der vielen seltenen Erkrankungen und dem netten Team sehr empfehlen kann.

Im Allgemeinen sind immer mehrere Externes auf Station eingeteilt. Die Bezeichnung für einen Assistenzarzt auf französisch lautet interne.

Auch sehr zu empfehlen ist ein Praktikum in der französischen Notaufnahme „SAU“ in Lyon sud. Im Klinikkomplex Lyon sud gibt es generell drei Notaufnahmen: eine chirurgische, eine eher orthopädische (wenn ich mich nicht irre) und die SAU, die v.a. innere Notfälle versorgt. Als Spektrum hat man Thoraxschmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Intoxikationen, Nierenkoliken, V.a. Lungenembolie etc.

Über die Uni kann man auch Sportkurse belegen. Hierbei muss man sich leider recht früh informieren und eine Mail an den Organisator mit dem Hinweis ERASMUS schicken, dann sind die Kurse kostenlos.

4. Unterkunft

Da die Wohnheimsplätze staatlich bezuschusst sind, sind diese deutlich günstiger als ein WG-Zimmer in Lyon. Zu empfehlen sind die Wohnheime La Madeleine und Lirondelle. Beide sehr zentral und erst vor kurzem renoviert, was bei französischen Wohnheimen eine feine Sache ist. Beide Wohnheime haben gemeinsam, dass sie eine Gemeinschaftsküche, aber ein eigenes Bad im Zimmer haben. In Mermoz sind wohl Gemeinschaftsküche- und bad nicht ganz so sauber, dafür aber um 100 Euro mtl. günstiger. Ein WG-Zimmer in Lyon kostet ca 450 Euro monatlich. Es gibt aber auch günstigere und die Caf wird ja anteilig am Wohngeldpreis berechnet. Wer also lieber in einer WG wohnen möchte, sollte vlt eine Woche WG-Suche einplanen.

Das Wohnheim La Madeleine kostet monatlich 264,- plus anfangs eine Kautions von 230,- und eine Bearbeitungsgebühr für internationale Studenten von 100,-. Mit inbegriffen ist ein kleines Zimmer von 9m² mit allen Nebenkosten und Internet für das man aber ein LAN-Kabel mitbringen muss, da das Wohnheim kein WLAN hat und man sich über seine Uni jedes Mal einloggen muss.

5. Finanzen:

Wohnen in Lyon ist pro Quadratmeter gesehen deutlich teurer, dafür kann man aber im Wohnheim günstig wohnen und hat somit ungefähr die gleichen Ausgaben für Miete wie auch in MD. Jedoch sollte man am Anfang auf jeden Fall genügend Geld auf seinem Konto besitzen, um Kautions und Verwaltungskosten etc. zu bezahlen. Für das Wohnheimszimmer muss man eine Haftpflichtversicherung in Frankreich abschließen, die ca 35 Euro kostet. Als Zusatz zur deutschen Krankenversicherung (Hinweis ich bin gesetzlich versichert) brauchen alle internationalen Medizinstudierenden noch eine Zusatzversicherung z.B. bei der Smerra für ca 40 Euro. Beide Versicherungen gelten für das gesamte Kalenderjahr.

Das Essen in der Mensa kostet 4,05 (kein niedrigerer Betrag möglich), dafür bekommt man aber auch ein anständiges Menu mit 9 Einheiten. Eine Mensakarte kann man im Haus nebenan erwerben und dort auch aufladen.

Lebensmittel sind in Frankreich generell teurer. Wer sich in Lyon also nicht von Kartoffeln mit Kräuterquark ernähren möchte, sollte monatlich etwas mehr Geld einplanen (ca 150 Euro mehr). Drogerieartikel sind ca um das zwei- bis dreifache teurer so fangen die günstigsten Shampoos und Duschgele bei 3 Euro für eine kleine Packung an.

Tipp: es gibt einen günstigen großen Carrefour im Gare Part-Dieu oder Leader Price. Für mehr Geld gibt es meistens aber auch mehr Qualität.

In Lyon gibt es zahlreiche Wochenmärkte, auf denen man gut und günstig Obst&Gemüse und Käse, Wurst und Fisch einkaufen kann. Hier kann man auch sehr gut regional kaufen. Sehr zu empfehlen sind die verschiedensten Käsesorten, die Frankreich zu bieten hat!

Lyon gilt als die Stadt der großartigen französischen Küche. Hiervon zeugt die Kochschule Paul Bocuse und nicht zuletzt die vielfältige Gastronomie in Lyon. Typisch Lyonaisch essen kann man in einem traditionellen Bouchon in Lyon. Hier zu empfehlen: Entre nous, le bouchon des filles, L'Epicerie (nicht teuer, tolle Atmosphäre). Auch sehr empfehlen kann ich das japanische Restaurant le Soleil Levant.

Kurze Bemerkung: Um das Konto bei der Bank nach Abschluss zu aktivieren braucht man auch mind. 50 Euro Bargeld.

6. Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?

Durch die Praktika in der Klinik konnte ich mir sehr viel praktisches Wissen aneignen. Besonders hat mir auch der kollegiale Umgang zwischen Ärzten, Studierenden und Krankenschwester/-pflegern gefallen. Oftmals wird man ins kalte Wasser geschmissen, lernt dadurch aber auch die Verantwortung als Arzt und wichtige diagnostische Vorgehensweisen besser kennen.

Ich persönlich finde es gut, dass ich viele Krankheitsbilder in der Klinik schon gesehen habe und bin jetzt motiviert hierzu auch die Theorie zu lernen.

Die ersten Wochen in Frankreich sind schwierig, da man sich auch erst ein komplett neues Vokabular (fast alle gebräuchlichen Termini sind unterschiedlich) aneignen muss. Buchtipp: Französisch für Mediziner (Elsevier) Von der Uni bekommt man einmal die Woche einen Sprachkurs, der mir persönlich auch geholfen hat zudem wir im Sprachkurs auch oftmals über aktuelle Themen/Politik geredet haben.

In menschlicher Hinsicht hilft einem ein Aulandaufenthalt mal über den Tellerrand zu schauen und gibt viele neue Impulse. Je ne regrette rien.

7. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?

Lyon ist und bleibt eine großartige Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten, top Kulturangeboten, in naher Lage zu den Bergen und dem Meer und nicht zuletzt eine Hochburg der französischen Kultur und vorallem der französischen Küche. Besonders schön für mich war die Erfahrung im Wohnheim mit vielen Menschen auch aus sehr unterschiedlichen Kulturen zusammenzuleben und gemeinsame Kochabende etc zu veranstalten. Bei 2000 internationalen Studierenden wird es auch am Wochenende nie langweilig und der ein oder andere Roadtrip z.B: nach Marseille, Montpellier, Annecy oder andere Orte in der Nähe würde ich jedem zuraten. Tipps für Party locations sind z.B. Maison mère, Loft club, Le Boston, Barberousse und einige Party-Boote auf der Rhone (Ayers Rock).

8. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?

Vieles hat mir sehr gut gefallen, aber was mir nicht gefallen hat kann man in einem Wort zusammenfassen: Der viele Papierkram, der trotz allem leider auf einen zukommt. Mit inbegriffen sind die zahlreichen Gänge zu den Behörden, um Anträge zu stellen oder Stempel abzuholen.

Bei mir wurde der caf Antrag bis jetzt noch nicht bearbeitet. Schuld daran ist wohl die mit Anträgen überhäufte französische Behörde. Hier habe ich für Dich einen Tipp: Stell sofort Anfang September einen Antrag und schicke einige Unterlagen mit. Behalte aber von allen Dokumenten Kopien und mache einen Ordner. Dann würde ich Dir empfehlen einmal an der Schlange der caf (abhängig von Tageszeit, ca 2h) anzustehen und ein Rendez-vous auszumachen. Dort dann schön alle Dokumente mitbringen und dein Wohngeldantrag wird direkt bearbeitet. Falls du das anders machen willst, wird es Dir warscheinlich genauso ergehen wie mir und dein Antrag wird ewig weder bearbeitet noch hast du Zugriff auf deinen Internet-Login, der nämlich erst nach Eingang und Bearbeitung deines Antrages freigeschaltet wird. Obwohl man alle Dokumente eingereicht hat bekommt man manchmal Mahnungen dieselben wiederum einzureichen. Das ist französischer Bürokratie-Alltag.

9. Sonstiges: Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Roneo: Mitschrift der franz. Studierenden während der Vorlesung. Teils aber lückenhaft oder schlecht organisiert

Side.sante.fr: Altklausuren

Self: gute Kantine in Lyon Sud

-internationale Geburtsurkunde

- Zertifikat auf Englisch des Status aller Impfungen vom Personalärztlichem Dienst

10. Stadt, Land, Menschen

Die Franzosen habe ich als sehr offen und hilfsbereit erlebt. Allerdings haben die französischen Medizinstudierenden weniger Freizeit als wir in Deutschland und sind durch starkes Konkurrenzdenken meist viel beschäftigt, sodass ich eher mehr mit anderen Erasmuslern unternommen habe.

11. evtl. **Anerkennung** der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Urologie wurde im Vorjahr anerkannt, ich hoffe dies wird auch dieses Jahr so funktionieren. Zwecks Dermatologie bin ich noch mit dem Lehrverantwortlichen Vetter im Gespräch. Generell gelten Kurse als nicht äquivalent, wenn z.B. Seminare in Deutschland abgeleistet werden müssen. Evtl kann man die Klausur mitschreiben und dann die Kurse im darauffolgenden Semester nachholen.

Die Anrechnung der Stages als Famulaturen wurde noch nicht beantragt.